



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung **Montag, 29. Juni 2026, 19.30 Uhr, Pfarreiheim St. Martin**

Kirchgemeindepräsident Thomas Inglin kann 73 Stimmberechtigte zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen. Er heisst speziell die alt Kirchgemeindepräsidenten Ernst Bürge und Martin Hotz sowie Karl Huwyler, ehemaliger Präsident der Katholischen Kirchgemeinde Walchwil und der Vereinigung Katholischer Kirchgemeinden des Kantons Zug (VKKZ), willkommen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss ausgeschrieben worden sei. Die Vorlage sei allen Pfarreiblattabonnenten rechtzeitig zugestellt worden (Die gedruckte Vorlage ist Bestandteil dieses Protokolls). Mit dem Hinweis auf die Stimmberechtigung eröffnet Thomas Inglin die Kirchgemeindeversammlung.

Vor dem Eintreten auf die Traktanden blickt der Präsident auf das zurückliegende halbe Jahr zurück. Er weist darauf hin, dass auf dem Podium zwei Plätze nicht besetzt seien. Kirchenrätin Corinne Scherrer-Niedermann befinde sich im Mutterschaftsurlaub. Pfarrer Anthony Chukwu sei nach einem gesundheitlichen Zwischenfall krankgeschrieben. Er werde für einige Wochen ausfallen. Die Leitung der Pfarrei St. Martin übernehme in dieser Zeit Diakon Roger Kaiser. Seine Stellvertretung werde von Vikar Andreas Stüdlı wahrgenommen. Er wünscht Pfarrer Anthony gute Erholung sowie eine baldige und vollständige Genesung.

Der Kirchenrat habe Tom Baggenstos, Architekt mit eigenem Büro in Baar, zum Präsidenten der Stiftung St. Wendelin gewählt. Dieser habe seine Arbeit bereits mit grossem Engagement aufgenommen. Der Stiftungsrat setze sich nun folgendermassen zusammen: Tom Baggenstos, Peter Langenegger, Michael Arnold, Corinne Scherrer und Thomas Inglin.

Der Strategieprozess im Pastoralraum Zug Berg habe durch die Kündigung der Gemeindeleiterin Margrit Küng eine unerwartete Dynamik angenommen. Da das Bistum relativ schnell klar gemacht habe, dass es keine Nachfolge in die Pfarreien Unterägeri und Allenwinden entsenden werde, habe die Gottesdienstordnung in Menzingen, Neuheim, Unter- und Oberägeri, Alosen und Morgarten angepasst werden müssen.

Der zunehmend knappe Personalbestand habe in den letzten Jahren kirchliche Strukturen bereits mehrfach verändert und die Entwicklung gehe weiter. Aus diesem Grund werde der Pastoralraum Zug Berg neu strukturiert. Als Konsequenz daraus wechsele die Pfarrei St. Wendelin, Allenwinden, per 1. September 2026 vom Pastoralraum Zug Berg in den benachbarten Pastoralraum Zug Lorze. Seit einigen Wochen arbeiteten verschiedene Pfarreimitglieder von Allenwinden, die Pastoralraumleitung Zug Lorze und weitere Beteiligte sowie der Kirchenrat Baar gemeinsam intensiv daran, den Pastoralraumwechsel als Schritt in eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Dass die Pfarrei St. Wendelin zur Kirchgemeinde Baar gehöre und gleichzeitig eine kirchenrechtlich eigenständige Pfarrei bleibe, sei dabei von grossem Vorteil. Pastorale Entwicklungen könnten passgenau für den Kontext Allenwinden entwickelt werden. Gleichzeitig bleibe die Administration des Personals sowie die Verwaltung der Finanzen und Liegenschaften maximal schlank bei der Kirchgemeinde Baar beheimatet. Das sei erfreulich für alle Beteiligten. Am Beispiel der aktuellen Entwicklung der Pfarrei St. Wendelin lasse sich gut ablesen, wie kirchliche Strukturen künftig schlank, effektiv aber vor allem lebendig entwickelt werden könnten.

Ob es auch in der Pfarrei St. Martin zu einer Änderung der Gottesdienstordnung komme, sei noch nicht abzusehen. Man werde den Abschied von Margrit Küng am 23. August und den Pastoralraum-

wechsel am 30. August jeweils in den Sonntagsgottesdiensten in Allenwinden feiern. Er lädt die Anwesenden zu diesen beiden Anlässen, mit anschliessenden Apéro, herzlich ein.

Das Projekt zum Neubau des Pfarreizentrums habe einen Meilenstein erreicht: Der im offenen Verfahren und anonym ausgeschriebene Architekturwettbewerb habe zu 24 Projekteingaben geführt. Eine Jury, die unter anderem aus Sach- und Fachpreisrichtern, Vertretern der Gemeinde Baar, der Denkmalpflege, Nachhaltigkeitsspezialisten, Brandschutzexperten und Bauökonominnen bestanden habe, habe nach drei intensiven Jurytagen in einem einstimmigen Entscheid den Sieger bestimmt: Es handle sich um das Projekt «Khun Pan» des Architekturbüros Bürgi Burkhard von Euw aus Luzern. Alle eingereichten Projekte seien vor zwei Wochen im Pfarreiheim in einer Ausstellung gezeigt worden. Der Kirchenrat sei überzeugt, damit den besten Vorschlag ausgewählt zu haben. Der Rat sei sich sehr bewusst, dass es einer grossen Verantwortung gleichkomme, in einem sensiblen Gebiet mitten im Dorfzentrum zu bauen. Dieser Verantwortung habe man von Anfang an gerecht werden wollen und daher die Jury breit aufgestellt. Gerade die Zusammenarbeit mit der Bauabteilung der Gemeinde habe sehr gut funktioniert. Er dankt der Einwohnergemeinde Baar und ihrem Bauvorstand Zari Dzaferi. Sie hätten die Entwicklung des Projekts bisher mit grossem Engagement und vielen wertvollen Inputs unterstützt. Es gebe aber weiterhin viel zu tun. Nun müsse das Raumprogramm optimiert und ein Richtprojekt ausgearbeitet werden. Es sei das Ziel, einen ordentlichen Bebauungsplan vorzulegen, der auf breite Unterstützung zählen könne. Er dankt Bauchef Peter Langenegger, der unermüdlich dafür kämpfe, der Bevölkerung am Schluss einen breit akzeptierten Vorschlag präsentieren zu können.

Im personellen Bereich habe sich folgendes getan: Organist Davide Marano werde das Kirchenmusikteam ab dem 1. August 2026 verstärken. Er werde in einem Teilzeitpensum vor allem in der Kirche St. Thomas in Inwil spielen und den St.-Thomas-Chor begleiten.

Mit dem Wechsel der Pfarrei St. Wendelin vom Pastoralraum Zug Berg zum Pastoralraum Zug Lorze werde sich Pfarreisekretärin Rita Frei von der Pfarrei St. Wendelin, Allenwinden, und von unserer Kirchgemeinde verabschieden. Sie werde sich wieder ganz auf ihre Aufgaben in der Pfarrei Unterägeri konzentrieren.

Der langjährige Leiter des Sakristanen- und Hauswartteams, Martin Schelbert, habe sich entschieden, per 30. Juni in Frühpension zu gehen. Der Kirchenrat habe Marco Kathriner als Nachfolger bestimmt. Maria Keiser habe ihre Aufgabe als Sakristanin in Allenwinden bereits aufgenommen.

In der Kirchenkanzlei habe es zwei gewichtige Änderungen gegeben: Caroline Hürlimann als Kirchmeierin und Daniela Meisinger als Sachbearbeiterin Finanzen seien dafür zuständig, dass die Kirchgemeinde administrativ effizient und regulatorisch korrekt mit ihrem Geld umgehe.

Er bedankt sich bei Martin Schelbert und Rita Frei und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. Er hofft für Marco Kathriner, Maria Keiser, Davide Marano, Daniela Meisinger und Caroline Hürlimann auf viel Erfüllung in ihrer neuen Aufgabe.

Als Stimmenzähler werden Weibel Ueli Hotz, Peter Bieri und Hans Dossenbach vorgeschlagen und gewählt.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 1: Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2025

Antrag des Kirchenrats

Die Versammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2025.

Traktandum 2: Verwaltungsbericht und Jahresrechnung 2025

Bericht und Anträge der Rechnungsprüfungskommission

Der Präsident gibt das Wort zum Verwaltungsbericht frei.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der Präsident erteilt das Wort Finanzchefin Andrea Middel zur Erläuterung der Jahresrechnung.

Andrea Middel stellt fest, dass das neue Verwaltungsteam mit Kirchmeierin Caroline Hürlimann und Daniela Meisinger als Sachbearbeiterin Finanzen unter der Leitung von Kirchenschreiber Stefan Doppmann sehr gut aufgestellt sei.

Caroline Hürlimann weile in den wohlverdienten Ferien und sei deshalb leider nicht anwesend. Sie sei im Januar zur Kirchgemeinde gestossen und habe in sehr kurzer Zeit mit grosser Kompetenz und grossem Engagement die vorliegende Jahresrechnung erstellt. Auch Daniela Meisinger habe sich bereits hervorragend eingearbeitet. So sei man im Bereich Finanzen, nunmehr mit insgesamt mehr Stellenprozenten, sehr gut für die aktuellen und kommenden Herausforderungen gerüstet.

Einen grossen Dank richtet sie auch an die Rechnungsprüfungskommission. Im Rahmen der Prüfung von Jahresrechnung und Budget pflege man jeweils einen tiefen und wertvollen Austausch.

Sie legt dar, dass die Jahresrechnung 2026 mit einem Unternehmenserfolg in Höhe von CHF 2.45 Mio. abschliesse. Details zeige der gestufte Erfolgsausweis auf Seite 24.

Der betriebliche Aufwand liege um ca. CHF 200'000.-- höher als budgetiert, was im Wesentlichen aus einem höheren Transferaufwand resultiere. Im Personalaufwand sowie im Sach- und Betriebsaufwand habe es gegenüber dem Budget keine materiellen Abweichungen gegeben.

Abschreibungen im Verwaltungsvermögen würden, abweichend vom Budget, erst 2026 anfallen. Grund dafür sei, dass das Projekt Innenrenovation St. Wendelin erst zu Beginn 2026 abgeschlossen worden sei, auch wenn die Pfarrkirche St. Wendelin bereits im Oktober wieder habe eröffnet werden können. Dies, nachdem sie einige Monate für die Renovierung geschlossen worden sei. Die Innenrenovation der Pfarrkirche St. Wendelin und die neue Emporenorgel für die Pfarrkirche St. Martin würden gemäss dem Rechnungslegungsmodell HRM2 über die Investitionsrechnung als Anlagen im Bau geführt, die Abschreibung beginne ab der Fertigstellung. Der Transferaufwand liege rund CHF 200'000.-- höher als budgetiert.

Der betriebliche Ertrag sei rund CHF 2,2 Mio. höher als erwartet ausgefallen. Dies sei wesentlich bedingt durch höhere Fiskalerträge von juristischen Personen. Die Steuererträge juristischer Personen seien jeweils nur schwer vorherzusehen. Auch die Einwohnergemeinde sei mit dieser Herausforderung konfrontiert.

Das Ergebnis aus Finanzierung liege rund CHF 100'000.-- über dem Budget. Einerseits sei ein höherer Aufwand in Verbindung mit vermieteten Liegenschaften entstanden. Insbesondere komme es im Zusammenhang mit Mieterwechseln gelegentlich zu grösseren unerwarteten Renovierungsarbeiten. Andererseits sei ein höherer Ertrag erzielt worden, insbesondere aus den Bankanlagen.

Details zeige die Abweichungsanalyse auf Seite 15.

Der Präsident gibt das Wort zur Rechnung frei.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der Präsident erteilt das Wort Urs Langenegger, Vizepräsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK).

29.06.26 – 4

Urs Langenegger verweist auf den schriftlichen Bericht der RPK.

Die Versammlung stimmt den Anträgen der RPK einstimmig zu, entlastet den Kirchenrat und genehmigt den Antrag zur Gewinnverwendung.

Der Präsident gibt das Wort frei zum Jahresbericht und der Jahresrechnung der Stiftung St. Wendelin. Das Wort wird nicht verlangt.

Die Versammlung nimmt Kenntnis vom Jahresbericht und der Jahresrechnung 2025 der Stiftung St. Wendelin.

Traktandum 3: Innenrenovation Pfarrkirche St. Wendelin, Allenwinden, Bauabrechnung Bericht und Antrag des Kirchenrats

Der Präsident erteilt das Wort Bauchef Peter Langenegger.

Peter Langenegger zeigt den Versammelten einige Bildaufnahmen des Renovationsprozesses und erläutert die ausgeführten Arbeiten.

Er weist darauf hin, dass der Kredit deutlich habe unterschritten werden können. Zudem ergänzt er, dass man gemäss der Vorlage zum Kreditantrag auch den Ambo und den Altar habe ersetzen wollen. Aufgrund von Rückmeldungen des Bistums und der Denkmalpflege habe man aber darauf verzichtet.

Die Versammlung stimmt der Bauabrechnung einstimmig zu.

Thomas Inglin gibt zum Ende der Versammlung bekannt, dass der Kirchenrat den auslaufenden Pachtvertrag für das Restaurant Adler in Allenwinden mit den aktuellen Pächtern habe verlängern können.

Dann weist er darauf hin, dass die Gemeinde Baar im laufenden Jahr die Loslösung vom Kloster Kappel feiere, die vor 500 Jahren stattgefunden habe. Das heisst, man habe seit 500 Jahren das Recht, den Pfarrer selber zu wählen. Die Bürger-, Kirch- und Einwohnergemeinde hätten sich gemeinsam vorgenommen, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Daher habe man dem bekannten Schweizer Autor Domenico Blass, bekannt als Gag-Schreiber der Satiresendung Giacobbo/Müller, den Auftrag erteilt, ein Theaterstück zu schreiben. Das Stück liege nun vor und werde wie folgt beschrieben: «Was ein Baarer Hobby-Historiker herausfindet, erschüttert die Gemeinde in ihren Grundfesten: Der Vertrag, der im 13. Jahrhundert die Schenkung der fünf Baarer Dörfer an das Kloster Kappel besiegelt hatte, ist aus heutiger Sicht null und nichtig. Die Gemeinde hätte sich demnach vor 500 Jahren nicht vom Kloster loskaufen müssen und hat heute einen berechtigten Anspruch auf eine Rückzahlung des Kaufpreises – in Form von Geld, Gebäuden oder Land. Dieses Ansinnen präsentieren der Historiker und drei Mitstreitende dem Stimmvolk von Baar an einer Informationsveranstaltung in der Aula Sternmatt. Aber die Motive aller Beteiligten sind so unterschiedlich, dass die Veranstaltung komplett aus dem Ruder läuft. In der Komödie <Baar am Albis> kommen all die Argumente auf den Tisch, die vor 500 Jahren zur Loslösung der fünf Baarer Dörfer vom Kloster Kappel geführt haben. Nur werden sie umgedreht, zugespitzt und aus heutiger Sicht erzählt – von Persönlichkeiten, die so realistisch gezeichnet sind, dass sie fast in der Nachbarschaft leben könnten. Aber zum Glück nur fast. Eine Theaterproduktion mit lauter Mitwirkenden aus der Region Baar.»

Thomas Inglin führt aus, dass die Proben unter der Regie von Rolf Sommer bereits begonnen hätten. Die Premiere von «Baar am Albis» finde am 21. Oktober in der Aula Sternmatt 2 statt. Er empfiehlt den Besuch der Vorstellung.

Im Namen des Kirchenrates wünscht er allseits einen schönen Sommer.

29.06.26 – 5

Franca Dittli meldet sich zu Wort. Die Renovation der Pfarrkirche St. Wendelin habe sie dazu inspiriert, ein Geländer für den Aufgang in den Chorraum der Pfarrkirche St. Martin vorzuschlagen und auch zu prüfen, ob die Zugänge zur Kirche nicht behindertenfreundlicher gestaltet werden könnten. Peter Langenegger antwortet, dass die Denkmalpflege einen Handlauf auf der Treppe in den Chorraum nicht gestatte. Die Zugänge zur Kirche würden laufend auf ihre Behindertenfreundlichkeit geprüft. Er bedankt sich aber für die Anregung.

Thomas Inglin dankt den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen an diesem schönen Abend, was er nicht für selbstverständlich halte. Er wünscht allen einen schönen Sommer und lädt zum Apéro ein.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 20.40 Uhr.

Der Protokollführer


Stefan Doppmann